

Zeitung

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeige
werd. 8. 7gepost. 38 mm. Kolonelle oder deren Raum mit 40 Pf. berechn. u. in weiteren Annahmestellen u. allen Postämtern angenommen. Kleinere als 20 mm breite Zeile 1.25 M. Anzeigenannahmschluss vorm. 11 Uhr, für die Sonntagsblätter, abends 8 Uhr. Abbestellungen, soweit möglich, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Expedition: 2. u. 3. Haupt-Schiffstraße: Halle, Neue Promenade 1a. Dr. Braunschauer, 17. Lebens-Gesellschaft, 2. Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.60 Mark, durch die Post 4.80 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Derzeitigen werden von allen Kreispostämtern angenommen. Am nächsten Zeitungsvorzeichen unter Zeilen-Zustellungspreis. Für unregelmäßig eingegangene Nummern wird keine Gewähr übernommen. Abnahme nur mit der Originalausgabe „Zeitung“ gestattet. Fernruf der Expedition Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezug-Abteilung Nr. 1133, des Kassen-Kontos Leipzig Nr. 4600.

Nr. 72.

Halle, Mittwoch, den 12. Februar.

1919.

Einstellung der franz. Demobilmachung?

Eine Gefahr für den Völkerverdacht. — Die geplante Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen.

Die neuesten Forderungen der Entente.

Berlin, 12. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Oberste Rat der Alliierten ließ der deutschen Obersten Heeresleitung am 10. Februar in Spa mitteilen, daß er von ihr eine Bestandsangabe über das zurzeit in Deutschland vorräufige oder in den Fabriken in Arbeit befindliche Kriegsmaterial verlange, insbesondere über die Zahl der vorhandenen Maschinen, der Kanonen und leichten Geschütze, der Flugzeugmotoren und der See-Lugzeuge. Er begründete diese Forderung mit der Haltung der deutschen Obersten Seeresitzung in der Polenfrage und mit der Notwendigkeit, die Bedingungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes festzusetzen.

Paris fordert Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen.

WTB. Bern, 11. Februar. Wie die Pariser Blätter melden, sind in Paris in letzter Zeit Gerüchte verbreitet worden, daß die französische Demobilisierung zufolge der arroganten Haltung Deutschlands ausgehört sei. „Widri“ erklärt, eine solche Wahnahme sei, wenn sie auch ins Auge gefaßt ist, nicht befohlen worden. Sie wäre erst durch die Weigerung Deutschlands, die neuen Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen, notwendig werden. Bisher sei dies aber nicht geschehen. Die Blätter fordern, besonders die offiziellen Organe, weiter nachdrücklich

Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen.

zu erklären, die notwendig gewordene neue Energie müsse sich in drei verschiedenen Arten äußern: Befestigung des Aufgebots einschließlich Eisen, Herabsetzung der deutschen Heeresmacht auf 20 bis 25 Divisionen ohne jede andere Artillerie und Zurücknahme der deutschen Truppen, die Polen bedrohen. Auch wirtschaftlich beginnt die Presse seitens der Entente den Druck zu üben.

Die ganze Presse nimmt zu, daß der Maement Clemenceaus vollkommen berechtigt ist, so daß das Wort „Humanität“ berechtigt fragt, wohin die Entente steure, sie könne nach schärferem Handeln zu wollen als Deutschland in West-Asien möglich gemacht habe. Der Widerstand, das heißt das einzige Mittel zur bewahren Ausgestaltung eines gerechten Friedens, sei nunmehr selbst in Gefahr.

Keine Rohmaterialien an Deutschland.

Berlin, 11. Februar. Wie die Pariser Daily Mail berichtet, möchte Lardieu den Journalisten folgende Erklärung über die Rohmaterialienfrage:

Es heißt die Ansicht, die Blockade müsse so zu lösen, daß den Rohmaterialien eine mögliche Importfreiheit für die Einfuhr von Rohmaterialien gegeben wird. Die Neutralen müssen absolute Garantien geben, daß nichts von den Waren nach Deutschland kommt, Frankreich ist vollkommen entschlossen, keine Rohmaterialien nach Deutschland kommen zu lassen. Das dritte der letztgenannten Punkte verliert sich, würde man Deutschland in die Lage setzen, im Frieden die französische Industrie zum zweiten Male zu zerstören. Lardieu erklärte, daß die Alliierten in dieser Frage vollkommen einig seien. In der Frage der Nahrungsmitteleitel wolle man dagegen „sehr geneigt“ mit den feindlichen Vätern sein.

Französische Forderungen.

Wien, 11. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, verlangen die Franzosen als Kompensation für den Verlust des Deutsch-Oesterreichs an Deutschland nicht nur das Territorium, sondern auch Belgien und Dänzig für die Polen. Weiter soll Deutschland die Rheinflüsse ausliefern sowie alle im Bau befindlichen Schiffe.

Scheidemann über das neue Deutschland.

Weimar, 12. Februar. In einer Unterredung sagte Scheidemann, der künftige Reichspräsident, u. a.: „Nicht wie Bismarck glaube gegen, sondern mit Oesterreich wird der neue deutsche Bund gesichert. Nicht, wie er meinte, auf dem schmalen Pfeiler egoistischer Machtspolitik einer einzelnen Bundesregierung, sondern auf breiter demokratischer Basis des Einzelwillens aller deutschen Stämme. So wie es die besten Geister der klassischen Periode deutscher Politik anstanden, wird dieser Vau sich erheben. Die Bismarcksche Politik hat sich überall verlagert, in der nordwestlichen wie in der ostschlesischen Frage haben wir ihre Fehler zu büßen. Die außenpolitische Lage Deutschlands ist so schwierig wie keine innere. Beide Seiten miteinander in gewisser Verbindung. So hindert die Deutschland zugewandten Bedingungen werden, desto schneller möge der Volkswille

Die Regierungsbildung in Weimar.

Berlin, 12. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Im Schilde waren seit den ersten Tagen die Verhandlungen im Gange, um die Kabinettbildung nach Möglichkeit zu fördern. Wie verlautet, soll der neue Präsident bereits Eichelmann zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Bildung des Kabinetts beauftragt haben. Dieser sollte aber verhandelt werden und mit Berücksichtigung der Mehrheitsverhältnisse und den in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Das endgültige Ergebnis wird vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages oder morgen früh bekanntgegeben. Man nimmt an, daß die große politische Entscheidung sich am Donnerstag in der Reichstagsversammlung entscheiden wird, sich mindestens bis Ende oder bis Anfang der nächsten Woche hinauszuziehen, zumal auch beabsichtigt sein soll, gleichzeitig die 25-Millionen-Anleihe zu beschreiben. Dann soll eine Reihe von 3-4 Tagen eintreten. Ob dann sofort der Entwurf der endgültigen Verfassung in Arbeit genommen werden kann, hängt davon ab, ob die Regierung im bis dahin fertiggestellten Entwurf mit den Vorschlägen der Parteien beschließen, soweit sie nicht durch die große politische Debatte erledigt worden sind.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

WTB. Bern, 11. Februar. Der Führer der englischen Arbeiterpartei und Mitglied der englischen Delegation der Bremer Internationalen Sozialistenkongressen, William Macdonald, sprach dem Bremer Vertreter des Wolff-Bureaus seine volle Zufriedenheit über den Erfolg des Bremer Kongresses aus, die die Friedenskonferenz gut tun werde, in Ermahnung zu stehen. Ueber die Ermüdung der deutsch-englischen Beziehungen sei noch kein endgültiges Urteil gefällt. Die Entrembung der beiden Entente sei noch notwendig und die Entente müsse an der Entente nicht abstehe mit der Begründung der Feindseligkeiten noch keinen Wechsel erfahren. Die Presse bleibt unbeeindruckt und die englische Presse habe während des Krieges die Meinung gemeldet, diese öffentliche Meinung sei auch der Welterhellung der deutschen Kolonien nicht gerecht. Die Annäherung der von der letzten deutschen Regierung bestrittenen Forderungen liege die unmittelbare Pflicht ob, Deutschland zu helfen und sich zu kommen, einzeln wie die Alliierten der Alliierten und Amerika Deutschland gegenüber sein müssen. Die deutsche Demokratie solle aber der Welt ihre demokratische Gesinnung klar machen. Beweise dieser Gesinnung seien und feierlich Zweifel, z. B. hinsichtlich der Herabsetzung der Besatzung, dann würden wieder Vereinigung und Frieden Hand in Hand gehen.

Bewegte Auftritte in München.

Kampf gegen die Gewerkschaften. München, 12. Febr. (Preis-Teil.) In einer fast heftigen Versammlung des Münchener A. u. S.-Klubs in München der revolutionären Truppen begleitet, erschien im Saale der am Montag durch den Druck der Münchener Sparkassen aus der Haft entlassene Sozialdemokrat Dr. Lewin und wurde mit großen Ovationen empfangen. Von einem Vertreter des Landesvolksausschusses wurde bekannt gegeben, daß in der Verhandlung mit der Regierung eine Vereinbarung zustande gekommen sei, wonach den Arbeitern, Soldaten und Bauern die Hälfte des verfassungsmäßigen Recht eingeräumt werden soll, Gesetzesentwürfe im Parlament einzubringen und dort zu vertreten sowie Kontrollorgane in die öffentlichen Ämter zu setzen, die deren Tätigkeit zu überwachen hätten. Außerdem werde den Mitgliedern der A. u. S. und A. Klubs gleiche Immunität wie den Abgeordneten zugesichert. Das erste aber der Verhandlung der Verarmung gegenüber den weichengebenen an die Regierung gerichteten Forderungen unbedenklich. Es wurde angenommen, durch Straßen Demonstrationen die Wünsche der revolutionären Massen zum Ausdruck zu bringen. Die Mitglieder der Gewerkschaften versuchten unter Protest den Saal. In der Verarmung wurde dann erklärt, nun sei die Legitimierung der Klubs erreicht und es beginne der Kampf gegen die Gewerkschaften. (Letzte Depeschen siehe auf Seite 3.)

Lebensmittel.

Endlich will uns die Entente Lebensmittel liefern. Lange ist darüber verhandelt worden, viel zu lange. Nunmehr hat die Waffenstillstandskommission ein Abkommen getroffen, monatslang 300 000 Tonnen Schmalz, Schweinefleisch und 250 000 Riffen tonnenreicher Milch über Rotterdam nach Deutschland geliefert werden sollen. Das ist zwar nicht sehr beträchtlich, aber es ist immerhin eine nennenswerte Aufbesserung. 300 000 Tonnen Schmalz, das macht etwa auf den Kopf der augenblicklich zu vergebenden deutschen Bevölkerung fünf Pfund. Eine Mittelanstalt erhält damit einen Fettzufuß, der ihr sehr willkommen sein wird. Hoffentlich werden die Städte so beliebig, daß die Befestigung der landlichen Bevölkerung befriedigt ist. Sehr zu begrüßen ist die Milchlieferung. In den großen Städten, besonders in Berlin, leiden die Kinder, die Greise und die Kranken sehr unter Mangeln. So wie bisher konnte es nicht lange mehr weitergehen. Die Kinder starben nur so weg, da es unmöglich war, ihnen die Kräfte zuzuführen, die sie in ihrem jungen Alter dringend nötig haben. In Friedenszeiten erhielt die Auslandsküste tonnenreicher Milch 48 bis 50 Dolen. Es ist noch nicht mitgeteilt worden, welche Dosenmenge in den jetzt bereitgestellten Milchlieferungen enthalten ist. Man darf aber wohl annehmen, daß sie nicht kleiner sein wird als in Friedenszeiten. Ferner hat die Entente in Aussicht genommen, 200 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl und weitere 35 000 Tonnen Schmalz und Schweinefleisch unter gewissen Bedingungen zu liefern. Auch das ist noch nicht viel angesichts der mangelhaften Weizenerte des Jahres 1918. Deutschland hat im Jahre 1918 nur etwas über 24 Millionen Tonnen Weizen geerntet gegen 44 Millionen Tonnen im letzten Jahre vor dem Kriege. Also rund 20 Millionen Tonnen weniger als in Friedenszeiten. Der dritte Teil davon fiel fast von der Entente geliefert werden. Man darf annehmen, daß auch hieron die südliche Bevölkerung Deutschlands den größten Teil erhalten wird. Ferner haben sich die Vertreter der Entente bereit erklärt, Deutschland bis zur neuen Ernte unter bestimmten Voraussetzungen 400 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Getreide und Fleisch und 1 Million Tonnen Mais oder andere Futtermittel monatlich in den Monaten März bis August einzufuhr zu liefern. Es heißt in der Mitteilung unserer Waffenstillstandskommission, daß die Entente diese Lieferungen in Ermüdung ziehen wolle, man darf aber wohl hoffen, daß die Mengen auch wirklich geliefert werden. Denn es ist selbstverständlich, daß die deutschen Vertreter alles daran gehen werden, die finanziellen Bedingungen zu erfüllen. Wäre das der Fall, so würden wir uns den größten Lebensmittelmangeln herausheben, und man könnte u. a. auch wieder an eine Aufbesserung des Brotes denken. Allerdings werden die finanziellen Bedingungen nicht leicht sein, das zeigt schon das Verlangen der Ententevertreter, die Beschaffung der oben angeführten sofortigen Lieferungen mit Gold oder fremden Devisen zu leisten. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß unsere Reichsbank nach und nach sehr erhebliche Mengen von Gold entzogen werden, und daß es in Gold zu leistenden Entschädigungen ganz abgehen. Hierzu kommt, daß unsere Regierung derzeit im Auslande distrediert ist, daß wir die Weltwirtschaft recht hoch bezahlen müssen. Die Hoffnung auf ein sehr schnelles Sinken der Lebensmittelpreise in Deutschland ist daher eitel. Mit dem wachsenden Angebot werden die Preise zwar zurückgehen, aber nicht so rapide wie die Verbraucher wünschen. Ubrigens besorgen neue Meldungen, daß die Einfuhr der Lebensmittel angesichts der Verschärfung der Bedingungen noch nicht gesichert ist.

Die Waffenstillstandsverhandlungen verschoben.

Berlin, 11. Febr. Der „Völkerverdacht“ zufolge hat die deutsche Waffenstillstandskommission die Reise nach Trier vorläufig verschoben müssen, weil die Ententevertreter mitgeteilt haben, daß man den Beginn der Verhandlungen noch nicht festsetzen könne. Die deutsche Kommission würde 40 Stunden vorher vorläufig zurück.

Weitere Blockadeausdehnung gegen Deutschland.

Kiel, 12. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Kaiserlichen Nachrichten melden aus Rattenburg: Die Alliierten haben die Blockade Deutschlands auch auf die Schiffahrt Holland - Standorten in Deutschland ausgedehnt. In der Nordsee wird jedes Schiff von britischer Seite kontrolliert.

Hindenburg im Osten.

Berlin, 12. Febr. Hindenburg reiste gestern nachmittag von Wilhelmshöhe nach Kolberg ab, wo für die nächsten Tage das Große Hauptquartier seines Sitz hat.



Großer Bürgerstreik in Danzig

Gegen Hebergriffe des A. und S. Rates.

Danzig, 11. Febr. Hier droht ein großer Bürgerstreik auszubrechen. Der A. und S. Rat und der Vollzugsausschuß haben die auf dem Sogelbier, untergeordneten Gewerkschaften für reaktionär und fordern deren Entlassung. Die Danziger Bürger haben hinter dem Generalkommando, das die Auflösung dieser Truppe verweigert. Auf ein Telegramm des Bürgerrats hat die Reichsregierung den Vollzugsausschuß ernannt, sich Eingriffe in die örtliche Führung und Organisation des Grenzgebietes anzunehmen. Der Danziger Bürgerrat ist nun entschlossen, wenn der Vollzugsausschuß einen Antrag auf die Grenzschutztruppen unterstützen sollte, den Generalstreik zu proklamieren.

In letzter Stunde vermieden!

WTB. Danzig, 12. Februar. Der Bürgerstreik ist in letzter Stunde durch Einlenken des Vollzugsausschusses vermieden worden. In einer Sitzung des Vollzugsausschusses mit dem A. und S. Rat und den Betriebsleiter-Räten wurde beschlossen, die strikte Anwesenheit noch einmal der Reichsregierung zu unterbreiten und ihr die Entscheidung zu überlassen. Die Versammlung nahm aber einen Antrag an, den kommandierenden General des 17. Infanterie-Div. v. Below und mehrere Offiziere seines Stabes abzulassen.

Berliner Pressstimmen zur Wahl Eberts.

Berlin, 12. Februar. Die höchste Würde die das deutsche Volk zu vergeben hat, ist mit der Wagnis: für die Wahl Eberts zum Reichspräsidenten des Reiches auf einen Mann übergegangen, der sich aus den einfachsten Verhältnissen zu dieser Höhe emporgerichtet hat.

Der Hof- und Welt-Anst. sagt: Mit der Wahl Eberts zum Reichspräsidenten erlangt die Sozialdemokratie den höchsten Triumph, der ihr bisher in Deutschland beschieden war. Wir wollen nicht verkennen, daß die Sozialdemokratie taumelnd in der Lage war, aus ihren Reihen einen geeigneten Bewerber für diese Würde zu stellen. Wir glauben auch, daß Herr Ebert das Amt würdevoll ausfüllen wird.

In der Wahl-Tag. hat es: Zum ersten Mal ging gegenwärtig die Freiwahl von der Nationalversammlung aus. Die Begrüßungssprache Eberts erregt eine besondere Wärme durch die Begrüßungssprache Eberts. In den wenigen Tagen seiner Präsidentschaft hat die Reichsregierung bewiesen, daß er Tapf. Ton und Farbe des gebornen Präsidentsen besitzt. Er bereitet der Antwort des neuen Präsidentsen den Boden vor, dessen gleichzeitige Besetzung und hoch bestimmte Ansprüche in ihrer Schärfe mit einem tiefen Eindruck hinterließ.

Der Fortschritt erinnert daran, daß sich nach Babels Tod, die Stelle des Reichspräsidenten vakant wurde, die Wähler der Reichsversammlung auf Ebert antraten. Für die Zusammenhaltung der Partei hatte Ebert mit seiner Energie und nie versagender Aufopferung gewirkt. Es sei ein großer Erfolg für ihn gewesen, daß er die Verhinderung der Unabwägigen nicht vorhindern konnte. Wenn trotz der Spaltung die Partei heute größer und stärker dastünde als vor dem Krieg, so sei das nicht zum geringen Teil ein Werk Eberts.

Hilferufe aus Westpreußen.

Danzig, 10. Febr. Die A. und S.-Räte der Provinz Westpreußen begannen gestern vormittag eine zweiteilige Beratung. Ein Antrag, den Vollzugsausschuß in Danzig neu zu wählen und in ihn Bürgervertreter aufzunehmen, wurde abgelehnt. Wegen der höchsten Kohlenverknappung des Landes wurde an die Arbeiterführung in den Kohlenrevieren ein Telegramm geschickt und darin gebeten, alles daran zu setzen, um die Kohlenförderung zu erhöhen. Am Schluß des Telegramms heißt es: Unsere Kinder hungern und frieren. Wir haben keine Arbeit.

An die Nationalversammlung in Weimar wurde geschrieben:

Die heutige Delogierungsverammlung der A. und S. Räte der Provinz Westpreußen enthielt der Nationalversammlung Bericht und Gesuch. Vergeht nicht, den bedrängten Osten des Reiches und seine Kolonien.

Die französische Gewaltherrschaft.

Karlsruhe, 11. Febr. Wie das „Offenburger Tageblatt“ berichtet, wird in dem von den Franzosen besetzten Süddeutschen Gebiet von Regh die feindliche Besatzung von der dortigen Bevölkerung sehr drüben empfunden. Gerade kleinere Leute haben außerordentlich starke Einquartierungen erhalten. So hat z. B. ein einfacher Arbeiter in Korf fünfzehn und ein Waldarbeiter vierzehn schwarze Soldaten untergebracht. In der kleinen Gemeinde Leutenheim von 900 Einwohnern liegen 500 französische Kavalleristen mit Pferden. Die Franzosen stellen in der Gegend neue französische Bestimmungen. Eine Verfügung, die überall angeordnet wurde, enthält alle 37 Paragraphen. Die Strafen sind von geradezu barbarischer Strenge. Entlassene, jetzt heimkehrende Soldaten wurden auf der Landstraße angefaßt und interniert. Viele Familien hatten die Heimkehr ihrer Söhne dieser Tage erwartet, und sind nun ohne jegliche Nachricht von ihnen. Der Verlust von einer Ortschaft zur anderen ist sehr erhöht.

Die bawische Regierung bedarf nicht darauf hinzuwirken, daß die Reichsregierung unverzüglich mit größter Entschlossenheit und höchstem Nachdruck die überhandnehmende feindliche Abwärtung des nördlichen Grenzgebietes Offenbarung entgegenbringt, da sonst der Verlust auf der wichtigsten Eisenbahnlinie des bawischen Landes laungelegt und so die Lebensmittel- und Kohlenverknappung in der verhängnisvollsten Weise unterhalten würde.

Eröffnung der braunschweigischen Landesversammlung.

Braunschweig, 10. Febr. Die Braunschweigische Landesversammlung wurde heute nachmittag durch den Vorsitzenden des Landes-A. und S. Rates Schup, mit Beteiligung einer Rede eröffnet, in der die Richtlinien festgelegt wurden, die die Regierung für die Arbeiten des Landtages als maßgebend erachtet. In der Rede wurde ausgeführt: Dem Landtage werden Vorlagen gegeben, die die Sozialisierung betreffen. Reiz für die Sozialisierung seien neben anderen namentlich die Bergwerke. Die Gesetze, die bereits vom A. und S. Rat erlassen sind, zu dessenige über die Trennung von Reich und Staat, seien als unantastbar, der Landtag hat

sich nicht mehr damit zu befassen. Der A. und S. Rat werde die Rechte über die Trennung, habe also die letzte Entscheidung, hier sowie mehrfach im Verlauf der Ansprache wurde die Richtung auf der Versammlung laut.

Zum Präsidenten der Landesversammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Jaaper (Rechtssozialist) gewählt. Präsident Dr. Jaaper erklärte in seiner Ansprache, daß die Landesversammlung sich völlig auf dem Boden der Reichsverfassung stelle, und entbot der Nationalversammlung in Weimar die Grüße des Landtages. Er betonte, daß man Controversen vermeiden und als Vordruck des großen Botschaftes wirken müsse. Ein der wichtigsten unter dem Gesichtspunkt der Eröffnung der Regierung verhandelt werden. Ein Antrag ist eingegangen, die Regierung solle sich über Förderung des Planes zur Gründung einer Nordwestdeutschen Bundesrepublik enthalten, vielmehr dafür sorgen, daß die Republik Braunschweig im Rahmen eines größeren Niederländischen aufsteige.

Die bolschewistische Schrecken Herrschaft.

Wien, 11. Febr. Durch den alljährlichen Fortschritt ist nunmehr das ganze Gebiet Ost- und Südost-Europas bolschewistisch befreit worden. In Russland ist die ganze Welt seit längerer Zeit unruhig. Auf beiden Seiten sind Verärgerungen eingetroffen. Die deutschen Stellungen an der Ostfront, vor denen stiers Gesichte erfolgen, sind beschnitten worden. Die von den Bolschewisten besetzte Ostfront ist nunmehr durch englische Kriegsschiffe besetzt. Inzwischen ist auch die in Mitteleuropa gelegene Vertreibung der deutschen Grenzschiffe von ihrem Amtsort entfernt worden. Sie sind jetzt über 2 Wochen in Wilna von den Bolschewisten unter strengem Bewachung zurückgehalten. Die letzten in den von ihnen besetzten Gebieten ihr Schrecken erregend fort. In Wiga werden täglich zahlreiche Personen ohne Unterschied der Nationalität zum revolutionären bolschewistischen Tribunal zum Tode verurteilt und dann erschossen.

Berlin, 11. Februar. Ueber die mittlere Lage im Osten wird u. a. mitgeteilt: Bei Reims läßt sich ein energiegeladene Geschehe einer alljährlichen Abwehrung mit Bolschewisten. Ein feindlicher Angriff auf Reims wurde abgewiesen.

Provinzial-Nachrichten.

Das Technikum Jena eröffnet am 1. April neue Kurse in allen Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister in Maschinenbau und Elektrotechnik.

Wien, 10. Febr. (Schiedungen?) Im hiesigen Arbeiter- und Bauernrat wurde über die Lägigkeit der hiesigen Arbeitslosen, melde sich. Als besonderer Fall wurde dabei angeführt, daß die Eisenbahnfunktionäre durch einen hiesigen Kammerer um mehrere 100 000 Mk. Belohnung aus ihrer Verwaltung bezogen habe. deren Ursprung nicht ermitteln lasse und dem denen man annehmen müße, daß sie unredlich erworbenes Gut seien. Die Befreiung sei polgarisch erfolgt, die Begleitung in vier verschiedenen Teilen vorgenommen werden. Vom Belohnungsamt Magdeburg sei, wie durch Anfrage festgestellt wurde, nichts geliefert worden. Bei diesem eigenartigen Handel seien teils der Lohn 28 000 Mk. verdient worden, deren Verbleib unbekannt sei. Die Angelegenheit befände sich in den Händen der Staatsanwaltschaft. Auf Lebensmitleid seien auch hiesigen Behörden in erheblicher Menge eingeleitet worden. Es wurde betont, daß es nicht notwendig sei, die Mitglieder einer Unterordnung zu unterziehen und bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß in Unterregional und Wienstadt noch etwa 15 000 Zentner Müden und 12 bis 14 Morgen Weizen im Boden seien.

Strens-Hausdorf (Mansf. Seel.). 10. Febr. (Trennung von Kirche und Staat.) Ueber diese Frage hat hier im Wäthaus zur Erde für die A. und S. Rat unabhängig wählenden Leiter Strens-Hausdorf, Weiden, Großhils, Fedori und Jelenitsch eine große öffentliche Versammlung von ca. 200 Teilnehmern gleichmäßig aus allen Schichten der Bevölkerung statt. Die Versammlung folgte den Vorträgen und der angeregten Aussprache ist der Stunde hindurch mit nicht erlösbarem größten Interesse und fast einheitlich und ohne Abweichung die Entscheidung: Trennung von Kirche und Staat. Die Durchführung einer weiteren Verbindung der Kirche vom Staat, fordern aber gleichzeitig hierfür eine vorläufige, allen berechtigten Ansprüchen der Kirche voll entsprechende und sinnliche Form der Trennung. Der öffentlich-rechtliche Charakter der Kirche, ihr Vermögen und Einkünfte, das Kirchenvermögen und ein allgemeiner Schutz ihrer Befreiung sollten erhalten bleiben und eine entsprechende und freie Volkswirtschaft geschaffen werden. Ferner fordern wir, daß die Einzelkirche nicht einer staatlichen und religiösen Erziehung genährt bleibt und dazu weiter ein von solchem Umfang befreiter allgemeiner Religionsunterricht, auf amtlicher Grundlage in ungenügender Weise, durchgeführt werden, daß die öffentliche Erziehung in ihrem Ererbten am 9. Januar die Trennung des Verhältnisses von Kirche und Staat der preussischen Nationalversammlung oder einer dafür zu berufenden gesonderten Körperschaft vorbehalten ist und ein Votum mit den kirchlichen Behörden vorangehen lassen will. Wir fordern aber von der Regierung, daß damit die berechtigten Interessen der kirchlichen Volkswirtschaft nicht nur geändert werden, sondern zu völliger Geltung kommen. Wir wollen uns von unserer Kirche und unseren Kindern vom Religionsunterricht nichts nehmen lassen, sondern sie in neuen, besseren und sinnlicheren Formen zu neuem Leben und neuer Wille in Volkswirtschaften fördern.

Wittenberg, 10. Febr. (Wittenberg in Grund zum Schluß.) Infolge Verlegung der Schule durch laufende Kohlenruß muß das Katharinenthymum bis auf weiteres geschlossen werden.

Wittenberg, 11. Februar. (Wem Wittenberg erlöschen.) Der Inspektor Koll auf der Domäne Wittenberg begab sich dieser Tage mit dem Jäger Wief von dem genannten Gute in die Feldmark. In der Wärdie, der Grenze zwischen Wittenberg und Wittenberg, bemerkten sie zwei in Wärdie, die aufgetrieben wurden. Der eine von ihnen, ein Wärdie, gebürtig, soll nun auf Wall kein Gewehr angelegt haben; bevor er jedoch zum Schuß gelangen konnte, gab der Inspektor einen Schuß auf den Angreifer ab, der diesen so schwer verletzte, daß er bald darauf verstarb. Die Untersuchung wird erheben, ob A. bei der Wärdie des Jagdgebietes in Wittenberg geschossen wurde.

Wittenberg, 10. Febr. (Zuchtlosigkeit.) Kürzlich hat auf dem heiligen Wärdiehof ein Transportzug mit beiden Freiwilligen an. Die Truppen waren für den Grenzschutz im Osten bestimmt. Infolge Unordnung des Zuges wurde der Weitertransport über Gängehausen um einige Stunden verzögert. Diese Zeit benutzten die Leute nun, um zu stehlen wie die Mägen. Sie erbeuteten eine Anzahl verhoffene Wagen und raubten fünfzig Eier, Mastgänsen, Zuder, Fett und andere Gäter. Die aufstehenden Bedienungsmannschaften waren machtlos. Als ein Ausschlepper des Wärdiehofes haren Klotz erbob, wurde er von den Räubern beschlagnahmt und be-

droht. Später griffen einige Anglerarbeiter entschlossen ein. Sie griffen mit ihren Händen ins Handtuch und hielten an dem schon abgehenden Zuge drei Tage Bier heraus. Auch wurden die Arbeiter dann mit leeren Händen bombardiert. Diese traurigen Vorgänge sind protokolllarisch aufgenommen worden.

Wittenberg, 10. Febr. (Von zwölfhiesigen Firmen ist unserer Stadt die Summe von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Spenden sind von der Ermüdung ausgegangen, es in Anbetracht des Dornbergs der Wärdiehauser Industrie der Stadt zu ermöglichen, Tölpelarbeiten auszuführen zu lassen, um eine möglichst große Anzahl von Arbeitssätzen zur Herstellung allgemeinen nützlicher, öffentlicher Anlagen zu beschaffen. Die vorgenannte Summe soll lediglich zur Beschaffung von Arbeitsmännern dienen. In der Materialität, die zur Ausführung der betreffenden Maßnahmen erforderlich, aus städtischen Mitteln beschafft werden müssen.

Vermischtes.

Tode-Hetze gegen Trunfucht. Die neuesten, in Bestlagern eingetroffenen russischen Zeitungen melden, daß die hohen bolschewistischen Beamten größtenteils der Trunfucht ergeben seien. Die Sowjetregierung in P. erobert vorläufiglich ein Mittel, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Rat der bolschewistischen Partei öffentlich erklärt sei, man die Trunfucht der Bevölkerung und die Arbeiter der Sowjets weiterhin dem Tode überließe. Der Erlass bestimmt daher, daß zahlreiche bolschewistische Beamten, denen ein Verbot, sich zu betrinken, nicht genügt, zu Tode verurteilt werden. Falls sich dieses Mittel als unwirksam erweisen sollte, soll jeder Fall von Trunfucht mit dem Tode bestraft werden.

St. G. Moskau. Eine seltene Naturerscheinung beschrieb ein Eindecker im schwedischen „Mittelland“. Als er an einem Weidenbach an dem Ufer von Svedunda lag, wurde er plötzlich von einem St. G. umgeben, und es sah aus, als ob er in Feuer und Glammen fände. Der Eindecker war so stark, daß es fast eine Stunde dauerte, bis das Schwärmen des Mannes wieder normal wurde.

Ein Wärdie und seine Folgen. Reichenthal, 9. Febr. Nachdem seit 7 Tagen die Bauern der Umgebung sich in einem Wärdie befanden, bewachte die Wärdie mit Gewehren und Munitio n. a. m. an den Bauern der Umgebung zur Wärdie abgab. Die Wärdie, die hundert den Bauern die Wegweisung der Räte an, um die notleidende Bevölkerung mit Brot zu versorgen. Die Bauern haben an dem Abend ihre Waffen abgeben, nachdem die Bauern versprochen hatten, die Wärdie wieder aufzunehmen.

Der Normannen-Pakt gefahren. Betrouert von seinen 5 Wärdie, 48 Normannen und 60 Gefolge ist der Normannen-Pakt Josef Smith der Jüngere, im Alter von 63 Jahren in Utah gestorben. Er war ein Bruderlehn des ersten Mormonenpropheten gleichen Namens und einer der wenigen Lebenden, die aus der kühnen Gründungsgeschichte der Wärdie des vorigen Jahrhunderts, Smith vor 1848 zu Cortizo in Illinois geboren, um ein Vater und besser Vater von der Bevölkerung geliebt wurden. Seine Mutter, die mit ihm nach Nauvoo, von dort mußte sie sich 1846 nach Utah begeben, wo Brigham Young die Mormonenkirche gründete. Nachdem er eine Zeitlang als Missionar auf Hawaii gemerkt hatte, nahm Smith an jaganantem Mormonen-Krieg teil, wo Youngs freiwillige Armee gegen die Truppen der Union kämpfte. Oberhaupt der Mormonenkirche wurde Smith 1841 nach Utah. Unter seiner Leitung hat sich die sonderbare Institut aus besonders in Mormonen-Häufigkeit sehr entwickelt. Wie soll alle führenden Normannen war er ein sehr fruchtbarer Geschäftsmann, und seine Leitung einer Menge großer Unternehmungen, wie auch in seinen Anhängern gewaltige Summen eingesammelt haben. Als die Wärdie der Vereinigten Staaten vor einem Jahren nach Utah, nahm er die Wärdie überaus auszuführen, um der die Mormonenkirche offiziell als Präsident angenommen hatte, wurde Smith mehrmals wegen Weibereiberei angefaßt, aber er fand jedes Mal mit verhältnismäßig geringer Buße davon. Sein Nachfolger ist Ferber Grant, über dessen Familienverhältnisse nichts bekannt ist.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“

Fußballsport.

In Leipzig: Sportfreunde gegen Fortuna 4:1; Spielvereinigung gegen Leipzig 3:2; Eintracht gegen Olympia 0:2; A. B. gegen Wader 0:1. — In

Das

Vaterland ist in Not!

Der Pole überfällt heimtückisch die Ostmark!
Im Innern wütht Spartakus weiter!

Frontsoldaten herans!

Kein Mann darf fehlen!

Kommt und helf uns, tretet ein ins
Freikorps Hülsen!

Freie Verpflegung. Unterkunft und Ausrüstung.
Disziplinierte Truppe!

Besonders gebraucht werden:
Offiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Mannschaften aller
Wessungen, großes Eisenbahn-Personal,
Holz-, Eisenarbeiter, Schneider, Schuhmacher, Sattler.

Werbe-Zentrale:
Charlottenburg, Luisenplatz 5b.

Militärpapiere und Ausrüstung mitbringen.

Walhalla-Operetten-Theater
„Inkognito.“
Anfang 7 1/2 Uhr
In Vorbereitung:
Die Faschingsfee.

Elegante Damentaschen
aus gutem Leder
sehr billig.
C. F. Ritter.
Leipziger Strasse 90
V257/5

Behagl. Weinstube. Achtung! Behagl. Weinstube.
Neul Täglich Neul
Grosses humoristisches
Künstler-Konzert
Leitung: Kapellmeister Hergert
im
Kaiser-Kaffee
Gr. Steinstr. 24, I, gegenüber Stadthd.

Thalia-Säle.
Donnerstag, den 13. ds., abends 6 Uhr,
GRÖSSER BALL
bei stark besetztem Orchester. A265/5

Vorträge zur Vertiefung des politischen
Wissens.
Vortrag am Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr,
im Regent-Saal, Steinweg 23, über
1 909

Sozialpolitik.
Referat von Dr. Carlsson.
Anschliessend: Ausprache.
Frau v. Stroßk. Frau Mampel. Frau Dr. Riebel

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Mittwoch, den 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
Schumann-Brahms-Abend
Eva Jekelius-Lissmann
Gerhard Jekelius.

V. D. H. Monats-Versammlung.
Donnerstag, den 13. Februar, 8 Uhr im Vereinslokal
Mars la Tour, Gr. Steinstr. 10:
Vortrag des Herrn Carl Helms-Haße über „Politische
Stellung der Gegenwart u. die Gemeinwesen.“

V. D. H. Gefälligkeit: Herr Müller, Leipzigerstr. 84.
Vereinsabend: Jeden Donnerstag in Mars la Tour.

Vom Heere zurück.
E. Greve, Schneidermeister,
Leipzigerstr. 24 III.
Spezialität: Ausfertigung moderner
Anzüge, Kostüme, Westen,
Gesellschafts- u. Strassenkleider,
speziell: fr. Kiebergarderobe.
Umarbeiten
eventl. Färbung von Mitfärbemitteln in eleganten
Damenkleidern und Herrenkleidern.
Wenden getragener Sachen.

Rein Aluminium-Gybestecke!
Schwere Friedensware!
Gebr. Speisberg, Weidohlstr. 11, Wst.,
Metallwaren-fabrik.

Von heute ab steht wieder eine große Auswahl junger
deutscher
Arbeitspferde,
sowie
Wagenpferde
bei uns zum Verkauf. Ganz besonders machen wir auf
mehrere ganz hervorragende
Zuchtstuten
A 167
Gebr. Schwab,
Halle a. S., Weidohlstr. 12/13,
Vertriebslager 6506.

Ab Freitag, den 14. Februar 1919:
Alle Promenade 11a Fernruf 5733.
Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224.
Olaf Feenß
in dem K. Jossal-Film
Die Waffen
nieder!
4 Akte
Nach dem berühmten Roman
Bertha von Sutners.
Der Film der neuen Zeit!
Mit erschütternder Tragik, in
eindrucksvoller Bildern wird
hier der Mahanau Bertha von
Sutners Geschichte.
Morgen letzter Tag!
Seele in Ketten.
Sensationelles Drama aus der
Jetztzeit in 4 Akten.
Flüchlinge
der Liebe.
Ein Roman von der Macht
der Liebe in 5 Kantielen.
Hauptrollen: Karen Sandberg
Anion de Verdier
Diggo Larsen
in der 3aktigen Filmposse:
„Bräutigam auf
Skiten!“
Morgen letzter Tag!
Der Wahn ist
kurz.
Hauptrolle: Maria Fein.

Alle Promenade 11a Fernruf 5733.
Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224.
UT
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in ein oder bis ganz reicher
Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Marlich Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V604 5

Hippodrom Wintergarten
Magdeburger Str. 66.
Direktion: Georg Arndt.
Fernruf Nr. 2155.
Täglich ab
4 Uhr nachm.: Gr. Reit- u. Sportfest.
Allabendlich Auftritte der eleganten
2237
Schulreiterin Fri. Helene Fischer
vom Circus Schumann, Berlin, mit ihren vorzögl. dressierten Pferden.

Einwohner von Halle.
Die unverföhnliche Entente will dem Deutschen Reiche neue unge-
heuerliche Waffenstillstandsbedingungen auferlegen.
Hiergegen gilt es zu protestieren!
Morgen Donnerstag abends 8 Uhr findet in der Aula des Re-
formrealgymnasiums, Friesenstraße, eine
Protestversammlung
statt, zu der die gesamte Bürgerschaft, ohne Ausnahme der Partei, ein-
geladen wird.
Vertreter aller Parteien werden in dieser Versammlung das Wort
ergreifen.
Bürger, ihr erfüllt eine vaterländische Pflicht, wenn ihr in
Massen erscheint.
Der Bürgerschaftsrath der Stadt Halle.
Delius, Abderhalden, Helms.

Schwere Artilleristen!
Die freiwillige Fußartillerie-Batterie Nr. 25, die
für den
Grenzschutz Ost
in Odenburg i. G. gebildet wird, stellt noch Unteroffiziere, Kano-
nieren, Fahrer und W.-G.-Schützen ein. Außerdem werden noch
tüchtige Handwerker gebraucht.
Freiwillige meldet euch!
Polen, Russen, Tschechen bedrohen unsere östlichen Provinzen
und wollen die fruchtbarsten Gebiete an sich reißen. Landstreden
sind bedroht, die uns Lebensmittel, die uns Kohlen liefern.
Schwere Artilleristen heraus!
Helft unser Vaterland schützen!
Es gibt: mobile Wohnung, täglich Zulagen von 5 Mk., gute
Verpflegung und warme Unterkunft.
Meldungen werden entgegengenommen. Geschäftsimmer der
freiwilligen Fußartillerie-Batterie Nr. 25 in Odenburg i. G., altes
Wirtshaus und bei m. Erbg.-Batt. Fußartillerie-Regt 25 in Odenburg
i. G. in der alten Kaserne am Pferdemarkt. Militärpapiere sind
m. zugehörigen.
Kupke, Hauptmann,
bisher Kommandeur des Fußartillerie-Bataillons 407.

Des Vorlesungs-Ver-
zeichnisses der
A 106
Universität
Greifswald
I. das Sommer-Semester
1919 ist erschienen und
wird auf Wunsch kosten-
los übersandt.
Kapitalien
Deutsche
Kriegsanleihe
kauft und verkauft
unter günstigen Bedingungen
Kob. Rosenberg,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Str. 76.
A 280
70 000 Mark
auf erlich Doppelzins für neues
Grenzschutz Ost
1. 4. getauft
Ang. u. B. M. 7012 an Rud.
Mosse, Brüderstr. 4. A 288.
Be liner Patentan wall
sucht Anschluss an ein groß
Industrieunternehmen zwecks
laufender Bearbeitung der
Patentangelegenheiten. Gefl.
Mitteilungen unter L. R. 5162
an Rud. Mosse, Berlin SW 6.

Donnerstag, d. 13. Febr. 19
Auf. 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Die lustigen Weiber
von Windsor.
Kom. Oper von Nicolai.
Freitag, Dies irae.

Apollo-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr: h 65
Die Ballarprinzessin
Opie. I. 3. Akt. u. 2. Teil.
Berber. 9-1 u. 5-7

Für Motor-Reparatur u. Stillsetzung
mit u. ohne Abzug (auch n. anber-
heben) empfindlich für
Gr. Weinhändler. 15. D. Kruse.
Lohnfuhrer
jeder Art werden ausgeführt
Tel. 5489.
Steinweg 41 I.
V. 109/1

Lothar-Fingerring
Empfehle mein Lager von den einfachsten bis
zu den elegantesten Leisten.
August Lorenz, Glasmeister.
Inh. Fr. Liebreng,
Gr. Sandberg 12. 1985

Glaseri und Bildereinarbeitung.
Empfehle mein Lager von den einfachsten bis
zu den elegantesten Leisten.
August Lorenz, Glasmeister.
Inh. Fr. Liebreng,
Gr. Sandberg 12. 1985

Briefmarken
H. A. Dietrich
Martinstr. 11.

Feinmechanischer Grossbetrieb
Sucht Aufträge in Maschinenfertigung für
Automaten,
Revolverbänke,
Präzisionsdreherei,
Präzisionsfrägerei,
Metallpresserei.
Rohmaterial vorhanden oder vom eigenen Werk zu bekommen.
Günstige Lieferzeiten und Preise.
a 0246

Unterricht
Chemie-Schule für Damen
Dr. Simon Gärtner
Privatschule zur Ausbildung von Chemikerinnen
Halle a. S., Mühlweg 29.
Langjährige beste Erfolge. — Stellenvermittlung für Schule
rinnen. — Nächster Kursus beginnt 1. April.
V847

Gebr. Bethmann
Werksstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Klubsessel
in weicher Polsterung.
V223
Kakao
Schokolade
Bei den Streis der Kakao,
Schokoladen und Zuckerwaren
Fabriken können keinen will.
Klein, Kleiner, Kleiner, Kleiner,
oder Bienenwachs, wie die
führende Fachliteratur.
Gordian
die in Hamburg mit 24 Jahren
erhielt. Ein Schwamm
wie kostet 1250 Mark. Ein
17 Seitennummer gegen Einzahlung
von 20 Mk.
Verlag des Gordian, Hamburg 21.

Gebr. Bethmann
Werksstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.

Gebr. Bethmann
Werksstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.

Gebr. Bethmann
Werksstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.